

Frühlingskonzert: Großes Werk, sicher gemeistert

Für den Linzer Konzertverein gibt es heuer viel zu feiern, ist er doch vor 100 Jahren gegründet worden. Das Festkonzert dafür findet im Dezember statt, doch bereits am Mittwoch gab es beim Frühlingskonzert im Brucknerhaus eine kleine Vorfeier unter der Leitung von Gunter Waldek. Auf dem Programm standen Werke von Schubert und das selten zu hörende Konzert für Violine, Klavier und Orchester in d-Moll (MWV 04), das der 14-jährige Felix Mendelssohn-Bartholdy in den Jahren 1822/23 komponierte.

Unglaublich, welche kontrapunktische Meisterschaft der Wunderknabe an den Tag legte und mit welcher Brillanz er die Soloparts zu gestalten verstand. Dafür fand der Konzertverein mit Elisabeth Harringer-Pignat (Violine) und Claudia Dischl (Klavier) zwei eloquente Solistinnen, die den subtilen Reiz dieses fein erdachten Werks ideal zur Geltung brachten, die jugendliche Frische der Komposition in den Mittelpunkt stellten und das Publikum begeisterten.

Auferlegte Tempobremse

Gunter Waldek animierte den Konzertverein zum behutsamen und doch zielgerichteten Begleiten. Bei den Werken Schuberts traf man punktgenau den Charakter der in Rossini'scher Manier komponierten Ouvertüre im italienischen Stil C-Dur D 591 und jenen der gar nicht so kleinen „Kleinen C-Dur-Symphonie“ D 589. Gunter Waldek war hier feinführend am Werk, hat die Partituren fein aufgeschlossen und ermöglichte mit der behutsamen Tempowahl ein weitgehend sicheres Ausspielen der kleinen Figuren. Die auferlegte Tempobremse gab den musikalischen Liebhabern das Gefühl, ein großes Werk sicher gemeistert zu haben. (wruss)

Fazit: Gelungener Auftakt zur Jubelsaison mit einem klug gewählten und überlegt interpretierten Programm.



Am Pult: Gunter Waldek

Foto: grox

DÖN 5.4.2019